

Bildungsleitbild der Katholischen ArbeitnehmerInnen Bewegung OÖ – KABOÖ

Erstellt von der Diözesanleitung der KABOÖ in einem Prozess von März bis Dezember 2008

*“Es is nix so wie’s is, weus so is wias is,
sondern es is so wie’s is,
weu’s wer so g’mocht hot wie’s is –
was zoagt, dass jedeR was tuan kaun!”*

Reinhold Grausam

Die KABOÖ ist eine Glaubens-, Erlebnis- und Aktionsgemeinschaft in der und um die Arbeitswelt. Aus den 7 Wesensmerkmalen im Grundsatzprogramm der KABÖ, welches für die KABOÖ vollinhaltlich gilt, ist eines speziell der Bildungsarbeit gewidmet¹. Aber auch in anderen Wesensmerkmalen ist der Bildungscharakter ersichtlich.

- ArbeitnehmerInnen-Bewegung
- Christliche Bewegung
- Geschwisterliche Bewegung
- Bildungsbewegung
- Aktionsbewegung
- Gesellschaftspolitische Bewegung
- Internationale Bewegung

Ziel unserer Bildungsarbeit ist, mit persönlichkeits- und gesellschaftspolitischer Bildung Menschen zu bewegen, ein engagiertes, gelungenes Leben zu führen.

Gelungenes Lernen sehen wir, wenn:

- die Selbstsicherheit wächst
- eine souveränere Lebensbewältigung möglich wird - Lust am (engagierten) Leben
- Interesse und Neugier wachsen
- der Horizont erweitert wird (kann bei mehr Themen mitreden)
- sich Menschen nach Bildungsschritten gerne engagieren - Motivation als Ergebnis
- Aufgaben übernommen werden

¹ Grundsatzprogramm der KABÖ, Punkt 3.4. „Die KAB ist eine Bildungsbewegung“ siehe Anhang 1

- sich die Lust auf (lebenslanges) Lernen erhöht
- Theorie und Praxis zusammen passen
- Gelerntes weiter gegeben wird

Methodisch arbeiten wir nach einer der umfassendsten, anerkannten Methode² in der Erwachsenenbildung „sehen – urteilen – handeln“³, wobei wir bewusst „feiern“ als vierten Schritt hinzugefügt haben.

Formen unserer Bildungsarbeit

Beispielhaft aufgezählt: Kampagnen, Projekte, Kurse, Seminare, Vorträge, Runden (Studienzirkel), Öffentlichkeitsarbeit und eigene Zeitung, ...

Qualitätssicherungskriterien

Für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung werden unterschiedliche Methoden angewandt: Feedbackbögen, persönliche Rückmeldungen, Reflexionen, Aus- und Weiterbildung, Supervision.

Beschlossen in der Diözesanleitung am 4. Dezember 2008

² Vgl. "Lernen und Handeln. Eine Grundfrage der Erwachsenenbildung.", Wochenschau Verlag 2004: Dr. Gerhard Strunk, em. Univ.-Prof. für Erwachsenenbildung, Hamburg: "Verstehen-Urteilen-Handeln. Von der fortdauernden Bedeutung der allgemeinen Bildung Erwachsener."

³ Siehe Anhang 2

Anhang 1:

Aus dem Grundsatzprogramm der KABÖ

3.4 - Die KAB ist eine BILDUNGSBEWEGUNG

„Der Einsatz für Gerechtigkeit und die Beteiligung an der Umgestaltung der Welt erscheinen deutlich als eine Grunddimension der Verkündigung des Evangeliums.“ (aus Gerechtigkeit in der Welt, 1971)

Die Bildungsarbeit der KAB hat ein parteiliches und solidarisches Handeln zum Ziel und ist Bildung zu Engagement und Beteiligung.

Methodisch folgen die Bildungsarbeit und die Aktionen der KAB den Schritten: „Sehen – Urteilen – Handeln und Feiern“.

Ausgangspunkt ist das „**Sehen**“ („Wahr-Nehmen“) der Menschen in der Arbeitswelt, im Spannungsfeld von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen. Im „**Urteilen**“ lernen wir Fragen zu stellen, die für Gerechtigkeit, Menschenwürde, Freiheit und Solidarität sensibilisieren. Der Maßstab, an dem wir Arbeitswelt und Gesellschaft messen, ist das Evangelium. Unsere Bildungsprozesse setzen an der konkreten Lebenssituation (Betriebe, Familie, Freunde,...) und in der Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Realität an. Sie berücksichtigen besonders den strukturellen Wandel der Gesellschaft mit den sich ändernden Arbeits- und Lebensvollzügen. Durch das Einbringen von Erfahrungen und Fähigkeiten, durch das authentische „Vormachen – Mitmachen – Selber Machen“ werden die Menschen zu politischem „**Handeln**“ aufgefordert und befähigt. Der Weg zur Befreiung wird in gemeinsamen „**Feiern**“ erlebbar. Diese Feiern können sehr unterschiedliche Formen annehmen z.B. zu kirchlichen Festen, nach gelungenen Aktionen, ... und sollen unsere Arbeit und unser Leben zum Ausdruck bringen.

Mit ihrer Bildungsarbeit fördert die KAB die Persönlichkeitsentwicklung und Bewusstseinsbildung des/der Einzelnen, sowie das Engagement für eine menschengerechte und solidarische Gesellschaft und Arbeitswelt.

Anhang 2:

LEITFADEN FÜR RUNDENGESPRÄCHE

I. SEHEN: WAS MACHT MICH PERSÖNLICH BETROFFEN?

Jede/r kann ein konkretes Erlebnis, eine konkrete Situation, die sie/ihn bewegt, schildern.

Wir wählen aus, was wir genauer anschauen wollen.

1. Wer ist hier wie betroffen, beteiligt? (Personen, Gruppen, Organisationen)
2. Was bewegt mich persönlich dabei?
3. Was sagen andere Betroffene dazu?
4. Haben andere in der Runde ähnliche Erfahrungen, welche?
5. Welche Ursachen sehen wir, wodurch wird diese Situation gestützt? (Haltungen, gesellschaftliche Strukturen)
6. Mit wem habe ich das schon besprochen?

II. URTEILEN: WAS BEDEUTET DAS FÜR MICH?

1. Wohin führt das, wenn es so weitergeht?
Was steht auf dem Spiel?
2. Wie bin ich, sind wir selber mitverantwortlich für diese Situation? (z.B. durch passives Hinnehmen)
3. In welche Richtung, auf welches Ziel hin wünsche ich die Situation zu verändern?
4. Was hilft mir, uns in dieser Situation nicht zu resignieren? Was stärkt dabei meinen, unseren Glauben an eine positive Veränderungsmöglichkeit? Welche Werte (Liebe, Solidarität, Gerechtigkeit) treiben mich an etwas zu verändern?
5. Welche positiven Ansätze - Spuren von Gottes Geist - entdecke ich wo? Was wurde positiv schon getan - durch wen und wie?
6. Welche Impulse zur Bewältigung dieser Situation könnten mir, uns dabei unser Glaube und Glaubenserfahrungen von Menschen in der Bibel geben?

III. HANDELN: WAS KANN ICH TUN?

1. Welche Initiative kann ich, können wir ergreifen? Persönlich, als Team, in einer Organisation, in der Öffentlichkeit?
2. Wie könnten mir andere dabei behilflich sein? Wer, wie?
3. Was brauche ich, um bei Schwierigkeiten nicht aufzugeben? Wer könnte mir Stütze sein?
4. Was ist mein, unser konkreter nächster Schritt?

IV. FEIERN: WAS KÖNNEN WIR FEIERN?

1. Über welche positiven Schritte, die wir schon gesetzt haben, können wir uns freuen?
2. Welche Veränderungen können wir feiern? Wann und wie tun wir das?

WICHTIG: Den 1. Teil begrenzen, damit genug Zeit für die anderen Teile zur Verfügung steht!